



## Ergebnissicherung Workshop

Workshop-Titel	Die IPCC AR6 Berichte im Bundesparlament -- Erfahrungen von IPCC-AutorInnen und PolitikerInnen vom Klimadialog
Abstract	Im Mai 2022 fand ein direkter Dialog von Wissenschaft und Parlament über die neuesten IPCC Klima- und IPBES Biodiversitätsberichte statt. Auf Einladung der Nationalratspräsidentin Irène Kälin diskutieren die an den Berichten beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die neuesten Erkenntnisse der Klima- und Biodiversitätsforschung direkt mit den Parlamentarierinnen und Parlamentariern. Wie lief der Anlass ab? War er erfolgreich? Welche Lehre ziehen die teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, welche die teilnehmenden Politikerinnen und Politiker aus diesem direkten Dialog? Welchen Stellenwert hat dieser direkte Dialog zwischen Wissenschaft und Politik? Wir möchten gemeinsam auf den Anlass zurückschauen, Erfahrungen austauschen und darüber diskutieren, wie Wissenschaft und Politik in Zukunft noch enger und effektiver zusammenarbeiten können.
3-5 Take-Home-Messages	<ol style="list-style-type: none"><li>1. IPCC-Berichte sind eine zentrale, wichtige, unverzichtbare Ressource für die verschiedenen AkteurInnen im Klimadialog</li><li>2. Direkter Austausch Politik – Wissenschaft muss intensiviert werden. Dabei ist aber das gegenseitige Vertrauen, die gegenseitige Literacy entscheidend. Diese ist bislang unzureichend ausgebildet.</li><li>3. Konkrete Ideen zur Verbesserung des Dialogs sind vorhanden, wie z.B. (i) die Schaffung eines ExpertInnenpools, welcher der Politik direkter als</li></ol>



	Ressource zur Verfügung steht oder (ii) ein Schweiz-Prozess mit im Dialog erstellten Klimaberichten analog zum IPCC-Prozess auf globaler Ebene;
Diese Fragen und Punkte wurden diskutiert/diese Fragen sind aufgetaucht:	<p><i>Block 1 zur Rolle der Wissenschaft in der Gesellschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Wieviel Nutzen bringen IPCC Berichte im Politik Alltag?</li><li>- Hat der 2 Mai Anlass geholfen, die Hauptresultate der IPCC (und IPBES) Bericht besser zu verstehen, besser einordnen zu können?</li><li>- Was fehlt Ihnen noch, damit sie konkret handeln können?</li><li>- Was hätten sie gerne zusätzlich/weniger von der Wissenschaft?</li></ul> <p><i>Block 2 zur effektiven(eren) Kommunikation:</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Wie kommunizieren wie besser/effektiver/zielorientierter?</li><li>- Welche Rolle(n) kommen den verschiedenen AkteurInnen in diesem Austausch zu?</li></ul> <p><i>Abschluss: wie weiter?</i></p>
Das sind die wichtigsten Ergebnisse/Tipps/Erkenntnisse :	<p><i>IPCC Berichte</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- IPCC-Berichte sind eine zentrale, wichtige, unverzichtbare Ressource für die verschiedenen AkteurInnen im Klimadialog</li><li>- Sie sind aber zu umfassend und zu technisch für die konkrete lokale, kantonale oder sogar nationale Umsetzung; Weitere Konkretisierungs (oder Vereinfachungs)-schritte sind notwendig für die Politik und EntscheidungsträgerInnen.f</li></ul> <p><i>Austausch Politik – Wissenschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Direkter Austausch Politik – Wissenschaft ist wichtig. Dabei ist aber das gegenseitige Vertrauen</li></ul>



	<p>entscheidend. Es braucht mehr «face-to-face» oder 1:1 Kontakt als Grossveranstaltungen. Öffentliche Anlässe (mit Medien etc) können nicht gleich vertrauensbildend sein wie vertraulicher Austausch.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Mehr gegenseitiges Verständnis, mehr gegenseitige «Literacy» ist nötig. Oft entscheiden Details, wie am 2. Mai z.B. Sitzordnung, Wortwahl, etc. über Erfolg oder Misserfolg der Kommunikation.</li><li>- Wissenschaftliches Framing überdenken [?]; Evidence-informed statt Evidence-based policy-making</li><li>- Wissenschaft sollte der Politik viel direkter zur Verfügung stehen, z.B. durch ExpertInnen, die den ParlamentarierInnen während den Sessionen im Bundeshaus als Ressource zur Verfügung stehen oder durch Fraktionsbesuche</li></ul> <p><i>Konkrete Massnahmen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- ExpertInnenpool, mit breiter Involvierung der Wissenschaftlichen Community, welcher der Politik als Ressource zur Verfügung steht bei konkreten Anlässen (Session, Fraktionssitzungen etc.)</li><li>- Politik-Literacy verbessern bei den WissenschaftlerInnen; Science-Policy Dialog als Pflicht während Aus-/Weiterbildung von WissenschaftlerInnen</li><li>- Prozess mit Klimaberichten für die Schweiz analog zum IPCC auf globaler Ebene; nicht nur Berichte, sondern «gemeinsame» Erarbeitung inkl. IPCC-like Approval Plenary mit CH-Politik</li></ul> <p>[Max. 700 Zeichen mit Leerzeichen]</p>
(Optional) Weiterführende Literatur/Links	<a href="https://scnat.ch/de/uuid/i/a5ae57bd-0b54-5e38-ac56-431d034af10f-">https://scnat.ch/de/uuid/i/a5ae57bd-0b54-5e38-ac56-431d034af10f-</a>

Trendwende Klima und Biodiversität



Bild 1: Die Podiumsteilnehmenden beim kurzen Eröffnungsstatement (von links nach rechts); Sonia Seneviratne (ETHZ, CLA IPCC AR5/AR6, Mit-Organisatorin Klimadialog im Bundeshaus am 2 Mai), Marcel Hänggi (Journalist, Initiator Gletscher-Initiative, "Volksinitiative für ein gesundes Klima"), Aline Trede (NR Grüne BE, Mit-Organisatorin Klimadialog im Bundeshaus am 2 Mai), Urs Neu (ProClim/SCNAT; Energiekommission Akademien-Schweiz), und Julie Cantalou (Co-Generalsekretärin GLP Schweiz). (Quelle: Gian-Kasper Plattner, WSL)



Bild 2: Die Workshopteilnehmenden hören den Statements vom Podium gespannt zu. (Quelle: Gian-Kasper Plattner, WSL)





Bild 3: Die Diskussion wird engagiert geführt. (Quelle: Gian-Kasper Plattner, WSL)